

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

28. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 16. Julius 1835.

---

---

## Der Ursprung des großen deutschen Zollvereins.

(Aus einem englischen Blatte.)

(B e s c h l u ß.)

---

Auch in diesen Verhältnissen offenbarte sich die freundschaftliche Gesinnung gegen Großbritannien, indem die genannte Handelsgesellschaft bey einer Ausfuhr deutscher Manufakturen und Produkte im Werth von mehr als anderthalb Millionen Pfund Sterling (circa zehn Millionen Preussischer Thaler) unter andern nicht weniger als 20 englische Schiffe ganz befrachtet hat. So eifrig strebte die Preussische Regierung darnach, ihren Unterthanen die Vortheile einer überseeischen Ausfuhr zu verschaffen (auf daß die stets zunehmende Concurrenz im Inlande vermindert werde), wie auch demselben einen officiellen Schutz im Auslande zu verleihen; daß sie in allen südamerikanischen Staaten Consuln und Handelsagenten ernannte, und solche auch bey sich von Ländern aufnahm, deren Unabhängigkeit sie politischer Verhältnisse wegen noch nicht anerkennen konnte, wie z. B. von Mexiko. Ein ferneres Mittel, den National-Kunst- und Gewerbfleiß zu heben, war die Errichtung polytechnischer Schulen in allen Fabrikdistricten des Staats, hauptsächlich in Berlin, wo ein solches Institut nach einem großartigen Plane unter die Leitung wissenschaftlicher Männer gestellt wurde, die es bald zur größten Vollkommenheit erhoben, und Maschinen der neuesten Erfindung von England und Frankreich

reich anschafften, in der Absicht sie im Inlande nachahmen und in den Preussischen Fabriken einführen zu lassen. Dieser lobenswerthe Eifer ging so weit, daß, als im Jahr 1825 Weizen in solchem Ueberflusse vorhanden war, daß es zweckmäßig befunden wurde, ihn als Mehl nach Westindien und Südamerika auszuführen, das Preussische Gouvernement mehrere Zöglinge der polytechnischen Schule nach Nordamerika sandte, um dort die Maschinerie der berühmten Mahlmühlen zu Richmond in Augenschein zu nehmen, und die Zubereitung von sogenanntem Dauermehl aus Weizen zu erlernen, um die Methode alsdann bey ihrer Rückkehr in der Heimath einzuführen. — Bey so sorgfamer Pflege und Ermunterung konnte der Gewerbfleiß in Preußen nur gedeihen, und gedieh auch in einem Grade, der ihn zu einem Gegenstande des Neides für den übrigen Theil von Deutschland machte, welcher von der Wohlthat des Preussischen Tarifs und dessen schützenden und fördernden Maßregeln eben so ausgeschlossen blieb, wie jedes andere für Preußen fremde Land; denn zu Deutschlands Unglück sind seine verschiedenen Staaten, wie ungleich auch an Größe, Bevölkerung und Productionsfähigkeit, so eifersüchtig auf ihre politische Wichtigkeit, daß auch der kleinste von ihnen eben so verfahren und handeln zu müssen glaubte, wie der größte. Preußen mit 12 Millionen Einwohnern war groß und bevölkert genug, und besaß hinlängliche Verschiedenheit des Klima's und der Erzeugnisse, um bey der Einführung von Maßregeln sicher zu gehen, welche nachzuahmen für Staaten von weit kleinerer Bevölkerung große Thorheit gewesen wäre. Daher war auch Preußen in einer glücklicheren Lage, als das übrige Deutschland; es wurde von Manchen bewundert, von Allen beneidet, stand aber in seinem Handelssystem bis zum Jahr 1828 vereinzelt da. Sein Finanzministerium stand um diese Zeit unter der Leitung und dem Einflusse des damaligen Ministers von Moltke, eines Mannes von hellem und weitsehendem Geiste, großer Thatkraft und

und Ausdauer, dessen frühen Verlust nicht Preußen allein, sondern ganz Deutschland betrauert.

So weit der englische Berichterstatter. Wir setzen noch hinzu, daß zunächst der Gedanke eines deutschen Zollverbandes von dem verstorbenen Finanzminister Maassen, der damals General-Steuer-Director unter Moog war, ausging. Er war es, der die Vorurtheile, die sich diesem Gedanken entgegenstellten, durch eine klare Darstellung dessen entkräftete, was Preußen bey der Ausdehnung des von ihm angenommenen Systems beabsichtigte. Derselbe Mann war es aber auch, der schonend und liebevoll verfuhr, um die Maßregeln der Steuererhebung in jeder Art zu erleichtern, der in dem Steuernden auch den Menschen ehrte und jede Beschränkung, die nur immer thunlich war, ihm zu ersparen strebte. Dieser Sinn des Ministers brachte auch hier den Wahlspruch des Preussischen Regentenhauses: *Suum cuique* (Jedem das Seine) zur Ausführung.

### Chronik der Stadt Halle.

- Am 5. Sonnt. n. Trinitatis 19. Jul. predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 8½ Uhr Hr. Oberpf. Sup.  
 Fulda. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte,  
 Sonnt. den 19. Jul., Hr. Archid. Prof. Franke.  
 Zu St. Ulrich: Um 8½ Uhr Hr. Diac. Bödiger.  
 Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akadem. Gottesdienst, Hr. Consist.-Rath u. Prof. Dr. Tholuck.  
 Zu St. Moriz: Um 8½ Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte,  
 Sonnab. den 18. Jul. um 2 Uhr, Derselbe.  
 In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr.  
 Kienäcker. Um 2¼ Uhr Hr. Hofpr. Dr. Dohlhoff.  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

3 u

Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Pastor Held.  
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann.  
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 14. Julius 1835.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Wf.	bis	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Wf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	5	„	—	„
Gerste	—	„	27	„	6	„	—	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Handlungs-Commis Hrn. Rückert in Brandenburg.
- 2) An Hrn. Steinhauermeister Haack in Bösenburg.
- 3) An Hrn. Stud. Maywald in Berlin.
- 4) An den Zimmermeister Schmidt zu Delitzsch.
- 5) An Hrn. Meinkoth zu Dommitsch.
- 6) An Hrn. Feldwebel Leidenberg zu Erfurt.
- 7) An Hrn. Carl Kensch in Eisleben.
- 8) An Hrn. Buchdrucker Berdion in Eisleben.
- 9) An Hrn. Candidat Delze in Gr. Engersen.
- 10) An Hrn. Auscultator Hannemann in Frankfurt a. O.
- 11) An Hrn. Candidat Vinkbank in Halberstadt.
- 12) An Hrn. Amtmann Desser zu Cosdorf.
- 13) An Hrn. Kantor Krause in Leubingen.
- 14) An Hrn. Dr. Schöpyer zu Nordhausen.
- 15) An den Buchbindergehülfen Jul. Haase zu Waldenburg.

Halle, den 14. Julius 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

**Hausverkauf.**

Das in der Leipziger Straße unter Nr. 384 belegene Rüstergebäude soll meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich im Auftrage des betreffenden Kirchencollegii einen Termin auf

den 1. August c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Geschäftsstube angesetzt. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort. Sollte das Gebot nicht annehmlich seyn, so wird das Haus durch den Unterzeichneten vermietet werden.

Halle, den 6. Julius 1835.

Der Justizcommissar Riemer.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publikum ergehenst anzuzeigen, daß ich fortwährend mit einer schönen Auswahl von Damenpus im feinsten und neuesten Geschmack versehen bin. Besonders empfehle ich noch eine Auswahl von Strohhüten zu herabgesetzten Preisen. Auch nehme ich feine Damenwäsche zu pressen und zu verändern an. Ich bitte um sehr zahlreichen Zuspruch und versichere stets prompte und äußerst billige Bedienung. Meine Wohnung ist auf dem alten Markt bey Hrn. Krause Nr. 555 eine Treppe hoch.

Henriette Märkert aus Torgau.

Mein diesjähriges wirklich französisches Feuerwerk, direct aus der Fabrik des Herrn Nomquisait aus Nulpart, bekanntlich die berühmteste in Europa, ist angekommen. Es garrantirt dieser größte Meister in der Pyrotechnik für den Effect jedes Stücks und hat mich in den Stand gesetzt, zum Fabrikpreise zu verkaufen.

N. Louis. (Große Ulrichsstraße Nr. 39.)

Eine freundliche austapezirte Stube mit Meubles ist an einen einzelnen Herrn von jetzt an zu vermieten in Nr. 28 große Ulrichsstraße.

In Nr. 441 am kleinen Berlin ist eine austapezirte Stube und Kammer zu vermieten.

Vor dem Steinhore Nr. 1549 der neuen Promenade gegenüber ist eine freundliche Stube und Kammer an einzelne Herren zu vermieten beyrn Bäcker Timmer.

Ein sehr dauerhaftes zweyflügeliges Thor, stark mit Eisen beschlagen, desgleichen eine Thürzarge, weist zu billigem Verkauf nach

der Zimmermeister Helm  
in der langen Gasse in Glaucha.

200 Thlr. Pr. Cour. liegen gegen sichere Hypothek zum ausleihen bereit, das Nähere darüber bey J. G. Porsche, kleiner Sandberg Nr. 257.

#### Hausverkauf.

Das in gutem baulichen Stande und sehr bequem eingerichtete Haus an der Promenade Nr. 1345, bestehend in einem Vorder-, Hinter- und Seitengebäude, 6 Stuben, 6 Kammern, Küche, Hof und Bodenraum, schönen Brunnen, Waschhaus, sehr schönen Gewölbe und einen Stall zu zwey Pferden, steht zum sofortigen Verkauf. Auch kann  $\frac{1}{3}$  der Kaufgelder darauf stehen bleiben. Das Nähere erfährt man bey dem Schmiedemeister Zuth, Rannische Straße Nr. 500. Unterhändler werden verbeten.

Hausverkauf. Ein Haus mit 1 Laden, 7 Stuben, 7 Kammern, geräumiger Küche, Keller, 3 Ställen, 4 Bodenkammern und geräumigen Hof, nahe am Markt in einer der lebhaftesten Straßen belegen, weist nach Herr Kummel, alter Markt Nr. 696.

#### Wohnungsgesuch.

Eine ruhige Familie sucht ein zu Michaelis zu beziehendes angemessenes Logis von etwa zwey bis vier Stuben nebst Kammern, sonstigem häuslichen Zubehör und Mitgebrauch eines Gartens oder wenigstens freundlichem Hofe, in Stadt oder Vorstadt, und bittet höflichst, da die Besichtigung einiger öffentlich angezeigt gewesenen Wohnungen nicht zum Zweck geführt hat, Nachweisungen des Gewünschten gefälligst recht bald Moritzkirchhof Nr. 610 abgeben zu wollen.

Daß dieses Jahr die Einmachekirschen im Eberhardtschen Garten, Siebichensteiner Allee, sehr schön geworden sind, darauf mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam.  
Der Liebster Keller.

In meinem Hause in der großen Ulrichsstraße Nr. 6 ist noch eine Wohnung und ein schöner geräumiger Laden, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten; auch können zum Material- und Schnitt-Geschäft die nöthigen Utensilien gegeben und sofort bezogen werden.

Anton Feiz.

Eine Wohnung von 2' Stuben, Kammern, verschlossenen Vorfaal und Küche nebst Zubehör ist zu Michaelis zu vermieten, Stadt: Fleischer-gasse Nr. 139.

Eine geräumige Stube nebst Kammer ist zu Michaelis an eine einzelne Person mit oder ohne Meubles zu vermieten, zur Erholung ist ein freundlicher Garten am Hause, bey Porsche, kleiner Sandberg Nr. 257.

Brauhausgasse Nr. 334 ist eine bequeme Familienwohnung, eine Treppe hoch, aus 3 Stuben, 8 Kammern, Küche und allen Zubehör bestehend, kommende Michaelis zu vermieten. Beyer Nr. 335.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist eine Stube, zwey Kammern, Keller und Bodenraum zu Michaelis zu vermieten.

In dem nahe am Kirchthore Nr. 1222 belegenen Hause ist die obere Etage, bestehend in zwey Stuben, vier Kammern, zwey Küchen, Waschhaus, Holzgelaß, Keller, so wie auch Gartenvergnügen, zu Michaelis zu vermieten.

Sollte etwa eine stille und kinderlose Familie eine freundliche, helle und zusammenhängende Wohnung jetzt oder zu Michaelis suchen, dieselbe findet sie in der zweyten Etage im Zschornschen Hause Nr. 1706 auf dem Steinwege.

Eine Stube, Kammer und Küche, Mißgebrauch des Bodens und Kellers, ist Steinweg Nr. 1708 von Michaelis ab zu vermieten; auch kann ein Pferdestall mit abgelassen werden. Wittwe Werner.

Drey Stuben, wovon zwey vorn heraus, nebst Kammern, Keller und Bodenraum sind zu vermieten auf dem Steinwege bey Ratsch.

Die sämmtlichen resp. Mitglieder der Hallischen Grequien-Societät fordere ich hiermit öffentlich auf, sich laut schon bekannten Umlauf, den 16ten dieses als nächst kommenden Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr im Stadtschießgraben einzufinden. Es wird angenommen, daß, wer nicht erscheint, sich dem Beschluß der Anwesenden un-  
terwirft. Halle, den 15. Julius 1835.

E. A. Schwertsche,  
Vorsteher gedachter Societät.

Diesjenigen, welche an den Nachlaß des Herrn Professor Dzondi Anforderungen zu haben behaupten, werden ersucht, diese dem Justizcommissar Mancke hieselbst unter Anzeige des Grundes derselben und Beyfügung der Beweismittel binnen 14 Tagen genau anzumelden. Auch wird den Schuldnern des Hrn. Prof. Dzondi bemerkt gemacht, daß die Zahlung der diesem schuldigen Summen gültiger Weise nur an dessen Wittve geschehen kann, und werden daher alle diejenigen, welche an denselben für ärztliche Bemühungen oder aus einem andern Grunde etwas verschulden, ersucht, diese Schuld an dieselbe binnen 4 Wochen abzuführen.

Halle, den 6. Julius 1835.

Die verwittwete Professor Dzondi.

Die im 27. Stück des Wochenblatts vom 4. Julius angezeigte Vorfeyer des Geburtstags unseres hochverehrten Königs durch ein großes Concert wird mit Rücksicht auf das im 157. Stück des Kuriers (9. Jul.) vom Herrn Musikdirector Naue angekündigte Concert hiermit aufgehoben.

Der Musikverein.

Da ich mich mit Weißnähen, Waschen und Plätten in meiner Wohnung beschäftige, so ersuche ich ein hochzuverehrendes Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist in der kleinen Märkerstraße Nr. 394.

Die Wittve Bartsch.

Concert

alle Donnerstage im Garten des Herrn Stadtrath  
Schmidt. G. Kurz.